



Abreise? Ankunft? „Das Private ist keine konstante Größe, die festgeschrieben ist.“ (Martin Mlecko)

Deutsches Sittengemälde

Martin Mlecko präsentiert 300 Amateurfotografien

Frauen mit dauergewelltem Haar in ärmellosen Hauskleidern tanzen Polonaise durch das Wohnzimmer, auf einer Familienfeier lächeln vier Tanten – die Füße nebeneinander gestellt, die Handtasche an den Körper gepresst: 300 Amateurfotos präsentiert der Berliner Fotograf Martin Mlecko in „Private Life“.

Er hat sie auf Flohmärkten gesammelt und bei Wohnungsaufösungen aufgestöbert. 1000 Erinnerungsfotos hat er gesichtet, geschossen aus dem Herzen und dem Bauch, bei Partys im Hobbykeller, der Rast mit Graubrotsschnitten, am ersten Schultag. 300 hat er ausgewählt. Die Kriterien? „Ich wollte, dass mindestens immer zwei auf dem Foto abgebildet sind, weil sich das Private dann in einer Interaktion ausdrückt und deutlicher wird“, sagt Martin Mlecko.

Es sind Aufnahmen, wie sie jeder kennt, und doch hat der Künstler nicht einfach ein Fotoalbum ausgeschüttet. Über ein Jahr lang hat er jedes einzelne Bild in der Hand gehabt, es digitalisiert, am Computer verändert. Die Porträts erhielten ein einheitliches Hochformat und eine gleichmäßige leichte Unschärfe mit malerischer Wirkung. Die frühesten Fotos stammen aus den späten 60er-Jahren. Erst zu dieser Zeit veränderte sich der Umgang mit privater Fotografie, es begann eine weit verbreitete Knipserei:

Filme und Entwicklung waren für die Masse erschwinglich geworden.

Der zweisprachige Band – deutsch und englisch – ist auch eine Art Völkerkunde. In den USA und Asien, wo der Band ebenfalls in den Buchläden liegt, wird man die Bilder mit einem ethnologischen Blick betrachten: So sehen die Deutschen aus, wenn sie sich privat fotografieren lassen. *Anke Schwarzer*

– *Martin Mlecko: Private Life. Prestel Verlag, München, London, New York 2002. 96 Seiten, 300 Farbabbildungen, 59 Euro.*



Herr und Hund. „Ästhetik hängt nicht am Schönen.“ (Mlecko)



Kinderliebe. „Wir alle haben solche Fotos von uns in der Schublade. Das macht es gerade spannend.“ (Mlecko)

FOTOS: PRESTEL